

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 52

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In einem Aufruf der lobenswerten Aktion „Der rote Punkt“ hieß es:

Jedermann kann mitmachen! Wer seinen Willen zur Höflichkeit und Kameradschaft auf der Straße dokumentieren will, bezieht, auch wenn er nicht Mitglied des ACS ist, beim Sekretariat des ACS an der Waisenhausstraße 2, Zürich 1, den roten Punkt und klebt ihn an die **Windschutzscheibe**.

Zum Glück hät hüt fascht jedermann eini!

Ein willkommenes Neujahrsgeschenk bedeuten die gesammelten Zeichnungen und Verse von Carl Böckli:

ABSEITS VOM HELDENTUM

In Halbleinen gebunden Fr. 8.—

„Unvergessen bleibt haften, was Bö während des Weltkriegs an Lichtern uns aufgesteckt, die behördliches Gebot die Kollegen der Presse unter den Scheffel zu stellen hieß. Sie sind als kostliches Vermächtnis einer beklemmender Zeit im Bändchen „Abseits vom Heldenntum“ gesammelt. Die „Seldwylereien“, die der Herausgeber des Nebelspalters mit begründetem Vaterstolz als „lachende Schweizergeschichte“ von kulturhistorischem Wert präjudiziert, werden, wie jenes Epos unverwüstlicher und untadeliger Gesinnung, locker in unserem Regal stehen. Wir greifen danach, wenn immer wir in dieser trüben Zeit der lachenden Muse bedürfen.“ *Neue Zürcher Zeitung*

SELDWYLEREIEN

In Halbleinen gebunden Fr. 10.—

Der Rhum mit dem feinsten Aroma



Rhum Negrita



Töndury's WIDDER

Eine Gaststätte eigenartiger Prä-
gung, ein Eldorado für anspruchs-
volle Feinschmecker.

Zürich 1 Widdergasse



Hotel Metropol - Monopol
Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 2 8910
Das führende Haus im Zentrum
Restaurant „Metro-Stübli“
Inh. W. Ryser

Canova
Besuchen Sie
den attraktiven
TEA-SHOP
mit Wunschkonzert. Einzig in Zürich
DINER-DANSANT
six o'clock Aperitif Time
Firstklass-Restaurant
Zürich Schiffländeplatz 26
Nähe Bellevue großer Platz Tel. (051) 321954

Mr. et Mme. Dupont
speisen mit Vorliebe im
Du Pont
Zürich beim Hauptbahnhof
Die Küche ist prima!
Nur gute Weine! Sternbräu
Tel. 271822/258355 Fl. Hew

Die besten Weine von

**NEUCHÂTEL
CHÂTENAY**
seit 1796

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauß-Perlen

Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—,
Kurzpackung Fr. 25.—.
General-Depot: Bahnhof- und Strauß-Apotheke,
Zürich 1, Löwenstraße 59 b, beim Hauptbahnhof.

Meteorologisches Bulletin

Voraussichtlich himmelblau,
Später trüb bis katzengrau,
Höhen Schneefall über Tag,
Niederungen Niederschlag.

Ueberzieht der Himmel sich,
Ist es meist veränderlich
Und vorwiegend eher warm
Oder kalt, daß gotterbarm.

Voraussichtlich aber frisch
Und strichweise regnerisch,
Bise und abwechselnd Föhn,
Sodann später wieder schön!

Dida

Die stillen Reserven

Zum Abschluß der Jahresrechnung
revidiert ein Ausschuß des Gemeinde-
rates die Belege und Güten und findet
alles in bester Ordnung. Am Ende be-
merkt einer: «Die stillen Reserven möch-
ten wir aber auch noch sehen.» C

Splitter

Es ist zwecklos, vor einer Frau die
Flucht zu ergreifen. Man kehrt ja doch
zu ihr zurück. So erspart man sich we-
nigstens die Reisespesen.

Ich habe kürzlich einen Mann vom
Fach das «Lob der unvollkommenen
Ehe» singen hören. Als ob es etwas an-
deres zu loben gäbe ...

hkst.

Erziehung

Der kleine Peter hat eine tiefe Abneigung
gegen Lauchgemüse. Sogar den Lauchstengeln
im Garten wirft er finstere Blicke zu. Nun, heute
kam wieder das verhaftete Gemüse auf den Tisch,
und der Kleine stocherte mischnutig auf seinem
Teller herum. Der Vater — voller Verständnis
für die Nöte seines Sprößlings — krempelte die
Aermel zurück, ließ die Muskeln spielen und
sagte lehrreich: «Lueg Peterli, wenn du dä
guet Lauch tuesch ässe, wirsch a sone schtar-
che Maa wien i. Lueg einisch, was das für
Muske git?» «Wäge däm hani der Lauch glich
nöd gärn!», trotzte der Bub. Der Papa rollte
die Ärmel wieder aben, sah den Knaben streng
an und sagte kurz: «Bi üs wird eifach gässe
was uf de Tisch chunnt, du darfscnid so neu-
sig syl!» «I ha eifach de Lauch nid gärn!» be-
gehrte der Kleine wieder auf. Jetzt aber bekam
der Vati einen roten Kopf und er piff den Sohn
an: «Gärn oder nid gärn, das isch hundewurscht!» Peterli empört: «Nei, das isch Lauch.»

RG

Aus der Mottenkiste

Ein älteres Mannli besucht zum erstenmal ein
Kino. Am Schalter des Filmtheaters löst er ein
Billet und begibt sich in den Zuschauerraum.
Nach zwei Minuten kommt er wieder an den
Schalter und löst abermals ein Billet, um sich
dann wieder in den Saal zu begeben. Nach
etwa fünf Minuten versucht er am Schalter ein
drittes Billet zu lösen. — Kassier: «Aber lir händ
doch bereits zwei Bileet, Ir bruchet doch sicher
nid drüü, wievill Persone sind dänn mit Ine
zämme?» Mannli: «Ich bi nur ellei.» Kassier:
«Also dänn brucheder doch nur eis Bileet!»
Mannli: «Nenei, gänd mer nu no emal es Bileet.
Der Dunnens-Löl am Ygang hält mer beidi Bi-
leet verrissel!»

St



Chueri und Rägel

«Chueri, häsch gläse, daß em Dut-
wiler sin Hoftokter im Nationalrat und
im Kantonsrat gchündt heb?»

«Worum? Hät der Dutti en andere
Tokter gnoo, oder gar der Mirin Dajo?»

«Nei, aber es heb em Herr Tokter
nümme gfalle, was der Dutti sälber tök-
terli, hät der Tokter Gubelmaa gseit;
wenn me d Chopfweepüllerli am Kilo
für zwee Franke chaufe chön, so seig
Migräne e nazionali Taat, fascht wie die
vom Winkelried.»

«Jäso, wäge der Verschtaatlichung vo
der Heilmittelindustrie? Henu, wenn
der Bund die Sach i d Händ nääm,
so würdi vilicht es Mittel gäge d Zue-
naam vom Beamteschaf erfunde, oder
eis gäge der Muskelschwund vom Bun-
desrat siner feschte Hand gäge di ganz
Groofye.»

AbisZ

Lieber Nebelspalter!

Ich möchte gewissen Leuten die Mühe
des Dichtens von Neujahrsversen etwas
abnehmen und Ihnen folgendes Muster
vorlegen:

Nach der Vorfreud' schweren Lasten,
Freun wir, wenn Geschenke
gästen,
Daß wir nicht mehr müssen
fasten. —
Weil des Baumes Lichter
glasten,
Wollen wir ein bißchen
rasten
Von dem mühevollen
Hasten, —
Und darauf (mit vollen
Kasten)
tasten.

PF



„Wie hätt au dä sini Chappe wider ufl“